

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Ausschussbetreuender Fachbereich Frauenbüro/Gleichstellungsstelle	Datum 24.05.2007
	Schriftführerin Telefon-Nr. Gitta Schablack 02202/142647
Niederschrift	
Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	Sitzung am Dienstag, 8. Mai 2007
Sitzungsort Rathaus Bensberg, Sitzungszimmer 111, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr - 19:20 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)
Sitzungsteilnehmer Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
Tagesordnung	

A Öffentlicher Teil

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**

- 1. a) Verpflichtung einer sachkundigen Bürgerin**
249/2007

- 2. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**

- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann am 22.02.2007**
20/2007

- 4. Mitteilungen der Vorsitzenden**

- 5. Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 7. **3. Frauenförderplan 2007-2009 einschließlich Bericht zum Frauenförderplan
2004-2006 (vorgezogen)**
261/2007
- 6. **Qualifizierung Kindertagespflegepersonen**
202/2007
- 8. **Neuvergabe von Straßennamen**
262/2007
- 9. **Frauenpolitische Informationen**
263/2007
- 10. **Anfragen der Ausschussmitglieder**

B Nichtöffentlicher Teil

- 1. Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**
- 2. Mitteilungen der Vorsitzenden**
- 3. Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 4. Anfragen der Ausschussmitglieder**

Protokollierung

A Öffentlicher Teil

1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

@->

Die Vorsitzende eröffnet die 12. Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann und begrüßt die Ausschussmitglieder und Gäste. Sie stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Die Vorsitzende ändert im Einvernehmen mit den Ausschussmitgliedern zunächst die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte 2 und 3, wie nachfolgend aufgeführt. Des Weiteren weist sie darauf hin, dass der nachträglich auf die Tagesordnung genommene Tagesordnungspunkt „Qualifizierung Kindertagespflegepersonen“ als TOP 6 behandelt werden soll, wodurch sich alle weiteren Tagesordnungspunkte um eine Ziffer nach hinten verschieben.

<-@

1. a) Verpflichtung einer sachkundigen Bürgerin

@->

Frau Begic von der SPD-Fraktion und Frau Didjurgis von der BfBB-Fraktion, die beide zum ersten Mal an der Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann teilnehmen, werden wie folgt verpflichtet:

Alle Anwesenden erheben sich von den Plätzen. Die Vorsitzende verpflichtet die dies annehmenden Ausschussmitglieder in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann mit folgendem Text:

Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Bergisch Gladbach erfüllen werde.

Die in der Sitzung gefertigte Niederschrift über die Verpflichtung ist als *Anlage* beigefügt.

Die Vorsitzende heißt beide sachkundigen Bürgerinnen herzlich willkommen im Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann.

<-@

@->

2 <-@
Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

@->

Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form genehmigt.

<-@

3 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann am 22.02.2007**

@->

Die Ausschussmitglieder nehmen die Vorlage zur Kenntnis.

<-@

4 **Mitteilungen der Vorsitzenden**

@->

Die Vorsitzende macht mit der Bitte um rege Teilnahme auf ein Frauenfußballspiel der Verbandsliga, nämlich Blau-Weiß Hand gegen Kommern, am 13.05.2007, 15.00 Uhr in der BELKAW-Arena aufmerksam.

<-@

5 **Mitteilungen des Bürgermeisters**

@->

Es liegen keine Mitteilungen vor.

<-@

7 **3. Frauenförderplan 2007-2009 einschließlich Bericht zum Frauenförderplan 2004-2006 (vorgezogen)**

@->

Frau Fahner gibt anhand einer Präsentation einen kurzen Überblick über die wesentlichen Inhalte des vorliegenden Frauenförderplans. Die Vorsitzende bedankt sich für die informativen Ausführungen.

Frau Lehnert bedankt sich für die informative Vorlage und sieht in dem Frauenanteil von 45 % am Gesamtpersonal der Stadt eine erfreuliche Entwicklung. Auf ihre Nachfrage, wie hinsichtlich des Gendergedankens mit den Bereichen umzugehen sei, in denen Frauen überrepräsentiert seien, führt Frau Fahner aus, dass aus ihrer Sicht wegen der in der Regel niedrigeren Gehaltsstufe eine Männerförderung schwierig ist.

Herr Dr. Baeumle-Courth sieht es bezüglich des höheren Frauenanteils als ein gesamtwirtschaftliches Erfordernis an, nicht nur nach den Ursachen des höheren Frauenanteils zu forschen, sondern ihn auch weiterhin zu thematisieren. Frau Fahner stimmt mit Herrn Dr. Baeumle-Courth überein, dass es wichtig sei, verstärkt Männer in den hier maßgeblich angesprochenen sozialen Bereich, in dem Frauen zurzeit überproportional vertreten sind, zu holen. Dadurch sei nach ihrer Auffassung bei-

spielsweise für den Beruf des Erziehers/der Erzieherin eine Aufwertung des Images möglich. Auch durch eine bessere Bezahlung könne das Problem verringert werden.

Frau Fahner kündigt an, eine von Frau Bendig gegebene Anregung, im Bereich der Teilzeitbeschäftigten eine Aufschlüsselung nach Alter vorzunehmen, weiterzugeben.

Auch Frau Schöttler-Fuchs dankt für die aufschlussreiche Vorlage. Auf ihre Nachfrage

berichtet Frau Fahner, dass es schwierig sei, den mangelnden beruflichen Aufstieg der ursprünglich mit besseren Schulabschlüssen und besserem Einstellungstestergebnis gestarteten weiblichen Auszubildenden zu erklären. Nach ihrer eigenen Erfahrung bei der Teilnahme an Bewerbungsgesprächen für höher dotierte Stellen sei immer wieder die bessere Qualifikation von Männern im Laufe ihrer Dienstzeit zu verzeichnen, was möglicherweise darauf zurückzuführen sei, dass die entsprechenden Qualifizierungsangebote vorgeschlagen wurden. Es sei wichtig, dass die Fachbereiche Frauen bei der Vergabe beispielsweise von Sonderaufgaben besonders im Blick zu haben, weil darüber eine Qualifikation für eine eventuelle spätere höherwertige Tätigkeit erreicht werden könne.

Herr Kreilkamp berichtet aus seinem Fachbereich über die Besetzung unmittelbar unter der Fachbereichsleiterenebene liegender Stellen mit Frauen. Frau Fahner fügt hinzu, dass darüber hinaus die Stelle Stadtmarketing sowie die Stabsstelle Stadtentwicklung jeweils mit einer Frau besetzt wurden.

Die Ausschussmitglieder fassen sodann einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann nimmt den
3. Frauenförderplan der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat die Zustimmung.**

<-@

@->

<-@

6 **Qualifizierung Kindertagespflegepersonen**

@-> Die Vorsitzende begrüßt Frau Zanders vom Fachbereich Jugend und Soziales. Frau Zanders bezieht sich auf den Inhalt der Vorlage und berichtet auf Nachfrage der Vorsitzenden, dass das Thema „Qualifizierung von Tagespflegepersonen“ bereits Inhalt der im vergangenen Jahr beschlossenen Richtlinien war. Das Jugendamt habe dazu unter Berücksichtigung der fast 10-jährigen Praxis konzeptionell Stellung genommen. Auf Veranlassung der Politik in der Jugendhilfeausschusssitzung am 20.03.2007 seien nun die freien Träger mit der Bitte um Einreichung ihrer Konzepte angeschrieben worden. Die zur Verfügung gestellten Konzepte seien nun gemeinsam mit dem Konzept des Jugendamtes die Grundlage für die politische Entscheidung. Das Gesetz sehe die Erteilung der Pflegeerlaubnis durch das Jugendamt vor. Dieser Verantwortung folgend sei es wichtig, die Grundqualifizierung der Tagespflegepersonen durch das Jugendamt durchzuführen. Nur so könne neben den formalen Erfordernissen auch die Eignung aufgrund der persönlichen Voraussetzungen, der häuslichen Umgebung und aufgrund fachlicher Erwägungen festgestellt werden. Frau Zanders erläutert die Vorgehensweise, die sich im Einzelnen auch aus dem der Beschlussvorlage beigefügten städtischen Konzept ergibt.

Frau Schöttler-Fuchs kündigt die Zustimmung der SPD-Fraktion zum vorliegenden

Beschlussvorschlag der Verwaltung an. Bei Durchsicht der von den freien Trägern eingereichten Konzepte sei deren Ähnlichkeit miteinander besonders aufgefallen, das städtische Konzept weise eine erfahrungsbedingte Substanz auf. Hinsichtlich einer Zusammenarbeit der Verwaltung mit den freien Trägern seien klare Vorgaben erforderlich. Herr Höring weist für die CDU-Fraktion auf einen erheblichen Beratungsbedarf hin, weshalb dem Beschlussvorschlag nicht zugestimmt werden könne. Bei vorausgesetzt gleichen inhaltlichen Standards nach dem Curriculum des DJI seien die in den einzelnen Konzepten angegebenen Zahlen nicht miteinander vergleichbar. Eine Übersicht mit vergleichbaren Daten sei zur Entscheidungsfindung zwingend erforderlich. Nach seiner Auffassung sei es kein Problem, auch die Grundqualifizierung bei freien Trägern durchzuführen und die Überprüfung des Gesundheits- und des polizeilichen Führungszeugnisses in den Händen der Stadt zu lassen. Es sei wichtig, dass die Chemie zwischen Eltern und einer vom Jugendamt als geeignet angesehenen Tagespflegeperson stimme. Diese Chemie zu prüfen halte er aber nicht für die Aufgabe des Jugendamtes.

Die Vorsitzende hebt hervor, das städtische Konzept sei hervorragend sowie thematisch und inhaltlich ausgereift, weshalb sie den Wunsch nach Veränderung nicht nachvollziehen könne. Frau Lehnert führt aus, dass unter allen Angeboten nach dem unter dem Strich effizientesten Modell der Qualifizierung gesucht werde. Frau Bendig ergänzt nach erneut geäußerten Bedenken der Vorsitzenden, dass grundsätzlich das Prinzip vertreten werde, dass alle extern erfüllbaren Aufgaben nicht von der Stadt erledigt werden müssen.

Herr Dr. Baeumle-Courth schließt sich der Argumentation hinsichtlich der mangelnden Vergleichbarkeit an. Darüber hinaus würde er gerne wissen, inwieweit von der Verwaltung einerseits und von freien Trägern andererseits angebotene Module der Qualifizierung aufeinander aufbauen könnten. Frau Zanders führt dazu näher aus, das vom Deutschen Jugendinstitut erstellte Curriculum sei inhaltlich sehr gut konzeptioniert und könne trägerunabhängig von jeder zum Thema qualifizierten Kursleitung durchgeführt werden. Auch die Verwaltung orientiere sich daran, entwickle erfahrungsbedingt bestimmte Bereiche auch weiter. Herr Dr. Baeumle-Courth regt alternativ an, ein Modell zu überdenken, bei dem Tagesmütter und -väter selbst die Entscheidung treffen können, bei welchem Träger die Qualifikation absolviert wird.

Frau Schöttler-Fuchs betont, dass auch hinsichtlich der steigenden Nachfrage in der Tagespflege dieser Bereich wegen der dort vorhandenen Erfahrungen bei der Stadtverwaltung belassen werden sollte.

Aufgrund einzelner Nachfragen erläutert Frau Zanders, dass im Rahmen der aus 160 Stunden in 3 Jahren bestehenden städtischen Qualifizierung von Kindestagespflegepersonen nach der Grundqualifizierung von zurzeit 63 Stunden in enger Absprache mit Tagesmüttern und in Zusammenarbeit mit den freien Trägern die weiteren Fortbildungen stattfinden. Abschließend betont sie ausdrücklich, dass die städtische Grundqualifizierung gemäß den Richtlinien ein ganz wesentlicher Teil einer Gesamtkonzeption sei, die wiederum eine ganz geringe Abbruchquote in der Tagespflegevermittlung bewirke. Frau Poljak merkt an, nach ihrer Auffassung spiele die berufliche Vorqualifikation der Tagespflegepersonen weniger eine Rolle, vielmehr sei ein freundlicher, liebevoller Umgang mit dem zu betreuenden Kind wichtig.

Herr Höring beantragt, dem Jugendhilfeausschuss die Empfehlung zu übermitteln, die Frage zu klären, zu welchem Preis ein freier Träger qualitativ gleichwertig mit dem Angebot der Stadt die Grundqualifizierung und Aufbauqualifizierung durchführen kann.

Nach intensiver und teils kontroverser Diskussion stellt Herr Kreilkamp auf Nachfrage aus dem Ausschuss den Diskussionsstand und die Möglichkeiten zur weiteren Behandlung der Vorlage nochmals aus Sicht der Verwaltung dar; anschließend geben die Ausschussmitglieder folgende **Empfehlung** für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 15.05.2007:

Mit dem Ziel, in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 15.05.2007 abschließend entscheiden zu können, wird die Verwaltung gebeten, vergleichbare Daten hinsichtlich der Qualität und der finanziellen Auswirkungen aller der Beschlussvorlage als Anlage beigefügten Qualifizierungskonzepte zur Verfügung zu stellen.

<-@

@-> <-@

8

Neuvergabe von Straßennamen

@->

Die Vorsitzende freut sich über die aufgelisteten Vorschläge der Verwaltung. Frau Lehnert bedankt sich für die schnelle Recherche der aufgeführten Frauennamen. Angesichts der geringen Anzahl der zu vergebenden Straßennamen hätte sie andererseits die Benennung weiterer Bergisch Gladbacherinnen begrüßt. Frau Bendig regt an, bei der Benennung die Auswahl der Straße nach der besonderen Bedeutung der verdienstvollen Frau zu bemessen. Herr Dr. Baeumle-Courth schließt sich diesen Wünschen an, wäre für weitere Recherchen dankbar und schlägt die Nachfrage beim Geschichtsverein vor. Es könne auch überlegt werden, öffentliche Gebäude oder Säle nach verdienten Frauen zu benennen.

Auch Herr Hagen bevorzugt die Benennung von Bergisch Gladbacher Frauen, die große Verdienste erworben haben. Er nennt Frau Dr. Fleischhauer aus „Alt Bergisch Gladbach“, eine Hautärztin, die sehr viel Gutes getan habe, und Frau Kirchhoff, eine Unternehmerin, die ebenfalls in der Stadt sehr aktiv und Ratsmitglied war. Die Vorsitzende weist auch auf eine Broschüre „Unerschrocken und entschlossen“ hin, in der couragierte bergische Frauen genannt werden.

Die Vorsitzende bedankt sich abschließend für die Anregungen.

<-@

9

Frauenpolitische Informationen

@->

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Fahner für die zusammengestellten Presseartikel.

<-@

10

Anfragen der Ausschussmitglieder

@->

Herr Höring stellt folgende **Anfrage** an die Verwaltung:

Wie viele Beamte/Beamtinnen arbeiten anstatt der vollen Arbeitszeit von 41 Stunden auf eigenen Wunsch 38,5 Stunden.

Herr Dr. Baeumle-Courth teilt mit, er strebe für den ABB und in Zusammenarbeit mit Frau Gehrke eine verstärkte Information der Presse hinsichtlich der Ausschusstermine an.

Auf seine Anfrage, ob Entsprechendes auch für den AGFM überlegt werde, berichtet Frau Fahner, die Presse erhalte die Einladung jeweils vor den Sitzungsterminen. In der Regel werde, vorwiegend in der BLZ, durchweg positiv über die Diskussionen im Ausschuss berichtet.

Ergänzend dazu stellt Herr Höring folgende **Anfrage** an die Verwaltung:

Ist es möglich, um den Sitzungsort für die Öffentlichkeit erreichbar zu machen, AGFM-Sitzungen wieder im Ratssaal des Rathauses Gladbach zu terminieren.

Auch die Vorsitzende würde es begrüßen, wenn der große Ratssaal in Bergisch Gladbach für die Sitzungen des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann zur Verfügung stünde.

Frau Poljak richtet an die Stadtverwaltung folgende **Anfrage**:

Ist es - ähnlich wie in einer mir bekannten Gemeinde - auch in Bergisch Gladbach möglich, Bürgerinnen und Bürger z.B. vierteljährlich schriftlich über die in den Ausschüssen getroffenen Entscheidungen zu informieren.

<-@

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.